

Räkele dich singend in den Kissen

Das Eclat-Festival für neue Musik in Stuttgart prescht ins Gemeinwohl und stellt laut und deutlich die wiederentdeckte soziale Frage.

Materialstand ist nicht gleich Kontostand: Was wie ein böses Erwachen klingt, ist für viele alte Kämpen der seinerzeit noch emphatisch als Neue Musik bezeichneten Lebensumgebung tatsächlich eines, nämlich da, wo sie nicht den Weg in die Hochschulen gehen oder sich als ewig rechtlose Lehrbeauftragte von Semester zu Semester hungern konnten oder wollten. Seitdem sich die Tantiemenregelung der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte vor einigen Jahren zu Ungunsten der Urheber neuer Werke klassischer Musik änderte, gibt es nur noch einen Bruchteil vom ehemals vollen Ausschüttungstopf für zeitgenössische Kom-

ponisten. Das trifft Freiberufler knüppelhart, von Rente ganz zu schweigen. Beim Eclat-Festival für neue Musik Stuttgart, geleitet von Christine Fischer, Raum bietend für vernünftige Zwischentöne, schwebte diese nicht geklärte Versorgungsproblematik über allen Veranstaltungen und führte schnurstracks in die Lebensrealität auch der Interpreten Neuer Musik. Mehr oder weniger bei keinem der hierzulande angesagten Ensembles – Ensemble Modern, Musikfabrik, ensemble recherche – gibt es Modelle für eine angemessene Altersvorsorge. Genau in diese Wunde, breit klaffend zwischen Gemeinwohl und individuell geklärter Künstlerbiographie, legte das Klangforum Wien mit seinem musikthea-



Vielleicht werden Konferenzen durch Singen auch in der Politik bald erheblich effizienter: Stuttgart gibt Laut.

Foto Martin Sigmund

tratisch-filmischen Erzählprojekt „Happiness Machine“ den Finger. Die Animationsfilme sowie die Musik stammten von Frauen-Tandems, die biographischen Erzählungen von den Musikern und Musike-

rinnen des Klangforums. Sinngemäß so: „Ich war acht, als im Musikverein in meinem Dorf die Klarinette frei wurde. Dann kam später das Saxophon, und mit siebzehn bin ich zum Militär. Vor lauter Lange-

weile habe ich da den ganzen Tag geübt. Später, an der Musikhochschule, merkte ich, es gibt kein Zurück mehr. Ab da habe ich um mein Leben geübt.“ Warum im Publikum an dieser Stelle gelacht wurde, mag jeder für sich beantworten. Es zeugte jedenfalls nicht von sozialer Empathie, sondern von bildungsbürgerlicher Überheblichkeit. In der Erzählung steckte keine Ironie. Daher fragte der Saxophonist Gerald Preinfalk befremdet: „Warum lacht’s ihr da jetzt?“

Die Animationsfilme zu den Erzählungen und Kompositionen etwa von Carola Baukholz, Misato Muchizuki, Hanna Hartmann oder Iris ter Schiphorst schwankten zwischen gestressten Knetmännchen und naiver Kinderzeichnung. Gerade mit Elizabeth Hobbs wasserfarbener Bebilderung des pommerischen Märchens von Fischer und seiner Frau in der Kombination mit Carola Baukholts vibraphoneller und trunkenen Holzbläsergründung wurde das Streben nach Gemeinwohl mit burlesken Mitteln schön einfach konterkariert. Das Politische in der Kunst, die soziale Frage und der berühmte-berühmte adomritische Materialstand, einst die normative Trias der Neuen Musik – alles Lüge?

Als Ja-Antwort darauf kann die körperlich-geräuschhaft anspringende Raum-Klang-Installation „skull ark, upturned with no mast“ von Clara Iannotta (Konzept und Musik) und Anna Kubelik (Architektur) gelten. Eine Neonröhrenmatrix, große Lautstärke und blitzlichtartig beleuchtete Körper waren eine neuronale Herausforderung. Das Nichtidentische hätte man so etwas früher, also 1968, geheißen, als eben nicht alles besser war. Hier war es zuweilen als Technikstück gewissermaßen doch wieder Musik für Reiche – mit wahrscheinlich hohem CO₂-Wert. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Wirkliche Tränen im Publikum wurden in der „Schubert Lounge“ des Singer/Songwriter-Komponisten Eivind Buene mit der Oslo Sinfonietta vergossen. Franz Schubert neu zu instrumentieren oder zu übermalen ist erst einmal nichts Neues seit Dieter Schnebel, Hans Zender, Wolfgang Rihm oder auch Hannes Waders gelungener Interpretation der „Schönen Müllerin“. „Neu“ war eh gestern, sagt ja mittlerweile fast jeder Bonsai. Bei „Fremd bin ich eingezogen“ aus Schuberts „Winterreise“ konnte jedoch förmlich die berühmte Stecknadel fallen gehört werden: Ja, es ist schon ein herber Verlust, dass es die Versöhnung im Kunstwerk nie mehr geben wird.

Die ganze Breite dieser aufklärerischen Dialektik schälte sich dann bei „Terra nera. Musik in Szenen“ mit den Neuen Vocalsolisten unüberhörbar heraus. Hier gab es gewissermaßen eine Living-Room-Installation mit Solistenchor: Räkele dich in die Kissen, und sing darüber. Die zerbrechlichen Klänge reichten querbeet durch alle phonetischen und epochalen Intonationsrabatten. Leise war Trumpf – eine große kontemplative Decke über die diskursfähigen Zuhörer in diesem ebenfalls sehr gut besuchten Konzert.

Dass jeder Weg letztlich aber Zögern bedeuten kann, wenn es, frei nach Kafka, nur das Ziel gibt, machte der Komponist Vyktas Baltakas, Jahrgang 1972, in der Uraufführung seines „Sandwriting II“ für Orchester klar. Und so war es: Immer wenn ein markantes Motiv sich in die Zeit gerillt hatte, spülte es eine Tuttiwelle wieder weg, und es ging von neuem los und wurde immer verschwommener. Zeit zum Verschrauben lieferten solistische Passagen des Orchesterklaviers: Einzelöne, Pausen, diatonische Leitern, nichts Verkopftes. Der ehemalige Rihm-Schüler hat seine Hausaufgaben mit Ernst Kurth musikalischem Energieerhaltungssatz für den Weg zwischen den Tonpunkten – auch Rihms Credo – wunderbar mitreife umgesetzt. Das gilt auch für das SWR Symphonieorchester.

Gemeinsam dann mit dem sehr plastisch intonierenden SWR Vokalensemble setzte Vito Zuraj einen lange nachhaltig verklingenden Schlusspunkt mit der Uraufführung von „Der Verwandler“ für gemischten Kammerchor und Symphonieorchester über den Meißner-Porzellan-Erfinder Johann Friedrich Böttger, der vor dreihundert Jahren starb. Böttger sollte Gold erfinden und rettete seinen Kopf durch das Porzellanrezept. Das gehörte für jedes DDR-Kind zur Metazählung, schreit förmlich nach Oper und hörte sich auch genauso an: Ein satter, dissonant-clustriert aufgerauter Orchestersound begleitete dramatische Chorgruppen sowie ein umfangreiches original Meißner Porzellanglockenspiel. Was für eine Aussteuer! Hindemiths „Cardillac“ ist da gar nicht so weit weg von. Sanft angeschlagen oder mit dem Bogen gestrichen, verdeutlichen die Glocken mit sphärischer Stübe der im großen Saal des Theaterhauses querschnittartig versammelten Zivilgesellschaft, dass es manchmal doch etwas Richtiges im dann nicht mehr ganz so Faltschen geben kann, wenn die Zutaten stimmen. ACHIM HEIDENREICH

Kino

FAVOURITE
INTRIGEN
IRRSINN

OLIVIA EMMA RACHEL COLMAN STONE WEISS

10 OSCAR NOMINIERUNGEN BESTER FILM
GEWINNER! GOLDEN GLOBE BESTE HAUPTDARSTELLERIN OLIVIA COLMAN

„NIE WURDE SCHÖNER INTRIGIERT“
DIE ZEIT

„DEN FRAUEN BEIM POWERPLAY ZUZUSCHAUEN MÄCHT AUCH DEN MÄNNERN SPASS“
SUDDISCHE ZEITUNG

„EINE BEISSENDE PARABEL ÜBER DIE UNVERNUNFT IM INNEREN DER MACHT“
FAZ

JETZT IM KINO

MIT ROCIO MOLINA

IMPULSO

EIN FILM VON EMILIO BELMONTE

www.arsenalfilm.de

Für alle das passende Genre

im Rubrikenmarkt der F.A.Z.

Frankfurter Allgemeine MEDIA SOLUTIONS

„So spektakulär wie ‚Avatar‘“
- TV Movie

ALITA: BATTLE ANGEL

AB 14. FEBRUAR NUR IM KINO. IN 3D.

ALITA: BATTLE ANGEL

- AACHEN:** Cinekarree, Eden-Palast (+ OV)
- AUGSBURG:** CinemaxX (+ OV), CineStar (OV)
- BERLIN:** Astra Filmpalast, Central (+ OV), CinemaxX Potsdamer Platz (+ spanisch), Cinemolion, Cineplex Alhambra, Cineplex Neukölln (+ OV), Cineplex Spandau, CineStar Cubix, CineStar Hellersdorf, CineStar IMAX (+ OV), CineStar Sony Center (OV), CineStarTegel, CineStar Treptower Park, Kino Spreehöfe, Movimiento (OV), Rollberg (OV), Thalia, Titania Palast, UCI Kinowelt am Eastgater (+ OV), UCI Kinowelt Colosseum (+ OV), UCI Kinowelt Gropius Passagen, UCI Luxe Kinowelt Mercedes Platz (+ OV), Union Filmltheater Potsdam UCI Kinowelt (+ OV)
- BIELEFELD:** CinemaxX, CineStar (+ OV)
- BOCHUM:** Capitol, UCI Kinowelt (+ OV), Union Kino (+ OV)
- BONN:** Kinopolis (+ OV), Woki (+ OV)
- BREMEN:** CinemaxX (+ OV), Cinespace, CineStar Kristall Palast (+ OV)
- CHEMNITZ:** CineStar am Roten Turm (+ OV)
- DARMSTADT:** Festival (OV), Hella (+ OV), Kinopolis
- DORTMUND:** CineStar (+ OV)
- DRESDEN:** CinemaxX, Neues Rundkino (+ OV), UCI Kinowelt Elbe Park (+ OV), UFA Kristall Palast (+ OV)
- DÜSSELDORF:** CineStar (+ OV), UCI Kinowelt (+ OV), UFA Palast
- ESSEN:** CinemaxX (+ OV)
- FRANKFURT/MAIN:** Autokino, CineStar, CineStar Metropolis (+ OV), E-Kinos (+ OV), Kinopolis (+ OV)
- HALLE/SAALE:** CinemaxX (+ OV), Light Cinemas (+ OV)
- HAMBURG:** CinemaxX Dammtor (+ OV +spanisch), CinemaxX Harburg (+ OV)
- CinemaxX Wandsbek,** Hansa Filmstudio, Savoy (OV), UCI Kinowelt Mundsburg (+ OV), UCI Kinowelt Othmarschen Park (+ OV), UCI Wandsbek
- HANNOVER:** Astor Garnd Cinema (+ OV), CinemaxX Raschplatz (+ OV)
- HEIDELBERG:** Luxor Filmpalast (+ OV)
- JENA:** CineStar (+ OV)
- KASSEL:** Cineplex, CineStar (+ OV)
- KIEL:** CinemaxX (+ OV)
- KOBLENZ:** Apollo, Kinopolis (+ OV), Odeon (OV)
- KÖLN:** Cinedom (+ OV), Cineplex, Metropolis (OV), Rex Kino
- LEIPZIG:** Cineplex (+ OV), CineStar (+ OV), Regina Palast (+ OV), UCI Kinowelt Nova Events
- MARBURG:** Cineplex (+ OV)
- MÜNCHEN:** Cinema (OV), CinemaxX (+ OV +spanisch) Gloria Palast, Mathäser (+ OV), Münchner Freiheit, Museum (OV), Neues Gabriel, Royal
- MÜNSTER:** Cineplex (+ OV)
- NÜRNBERG:** Admiral Kino Center, Cinema (OV), Cinecitta
- PASSAU:** Cineplex, Metropolis (OV), Promenade
- ROSTOCK:** CineStar Capitol (OV), CineStar Lütten Klein Rostock
- SCHWERIN:** Capitol (+ OV), Mega Movies
- STUTTGART:** CinemaxX an der Liederhalle (+ OV), CinemaxX im St-Zentrum (+ OV), Corso (OV), EM (OV), Gloria, UFA Palast (+ OV)
- ULLM:** Xinedome
- WEIMAR:** CineStar Atrium, CineStar
- WUPPERTAL:** CinemaxX (+ OV)

The Favourite (Fox)

- AACHEN:** Apollo (+ OmU),
- AUGSBURG:** Mephisto, Thalia Theater (OmU)
- BERLIN:** Babylon (OmU), b-ware Ladenkino (OmU), CineStar Sony Center (OV), Delphi Lux (+ OmU), Filmltheater am Friedrichshain (+ OmU), Hackesche Höfe (OmU), i! Kino (OmU), Intimes (+ OmU), Kant Kino, Kino in der Kulturbrauerei (+ OmU), Kino Wolf (OmU), Movimiento (OmU), Odeon (OmU), Passage (+ OmU), Rollberg (OV), Sputnik Kino (+ OmU), Toni (OmU), Yorck Kino.
- BIELEFELD:** Kamera (+ OmU)
- BOCHUM:** Casablanca (+ OmU)
- BONN:** Neue Filmbühne (+ OmU)
- BREMEN:** Atlantis, Schauburg (+ OmU)
- DARMSTADT:** Rex (+ OmU)
- DORTMUND:** Romy
- DRESDEN:** KIF Kino in der Fabrik, Programmokino Ost (+ OmU), Schauburg, Thalia (OmU)
- DÜSSELDORF:** Atelier im Savoy (+ OmU), UCI Kinowelt
- ESSEN:** Eulenspiegel (+ OmU)
- FRANKFURT/MAIN:** Cinema (+ OmU), CineStar Metropolis (OV), Harmonie Kinos (+ OmU)
- HALLE/SAALE:** Zazie (OmU)
- HAMBURG:** Abaton (OmU), Alabama (+ OmU), Astor Films Lounge, Elbe
- Filmltheater,** Magazin Studio Kino (OmU), UCI Kinowelt Mundsburg, Zeise (+ OmU)
- HANNOVER:** Kino am Raschplatz
- HEIDELBERG:** Gloria (+ OmU), Luxor Filmpalast (+ OV)
- JENA:** Kino am Markt (+ OmU)
- KIEL:** Metro Kino im Schloßhof (+ OmU)
- KÖLN:** Cinenova, Off Broadway (OmU)
- LEIPZIG:** Passage Kino (+ OmU), Schauburg (+ OmU)
- LÜBECK:** Filmhaus (+ OmU)
- MARBURG:** Capitol-Center
- MÜNCHEN:** City (+ OmU), Leopold, Neues Maxim (+ OmU), Monopol (OmU), Museum (OV), Neues Rex, Neues Rottmann
- MÜNSTER:** Cinema & Kurbelkiste (+ OmU)
- NÜRNBERG:** Casablanca (+ OmU), Cinema (OV), Cinecitta, Kino Meistergeige (OV)
- OBERSHAYEN:** Lichtburg Filmpalast (+ OmU)
- POTSDAM:** Thalia Arthouse (+ OmU)
- SAARBRÜCKEN:** Camera Zwo
- STUTTGART:** Atelier am Bollwerk (+ OmU), Metropol (+ OmU)
- TÜBINGEN:** Museum Lichtspiele
- ULM:** Obscura
- WEIMAR:** Lichthaus (+ OmU)
- WILHELMSHAVEN:** UCI Kinoplex
- WÜRZBURG:** Central im Bürgerbräu
- WUPPERTAL:** Cinema (+ OmU)

Impulso

- AACHEN:** Apollo
- SCHAFFENBURG:** Casino Lichtspiele
- BERLIN:** Filmkunst 66, ladenKino
- BREMEN:** Cinema Ostertor
- DRESDEN:** Kino im Dach
- DÜSSELDORF:** Atelier im Savoy
- ESSEN:** Filmstudio
- FRANKFURT:** Cinema
- FREIBURG:** Friedrichsbau-Apollo
- HAMBURG:** 3001 Kino, Abaton
- HEIDELBERG:** Gloria
- KARLSRUHE:** Schauburg
- KÖLN:** Filmpalette
- MÜNCHEN:** Monopol, Theatiner Film
- MÜNSTER:** Schloßtheater
- NÜRNBERG:** Casablanca
- REGENSBURG:** Filmgalerie
- SAARBRÜCKEN:** Kino Achteinhalb
- SEEFELD:** Kino Breitwand
- STUTTGART:** Delphi
- TÜBINGEN:** Atelier
- WÜRZBURG:** Central im Bürgerbräu

WWF

MEIN ERBE IST EIN TESTAMENT FÜR DIE NATUR

Helfen Sie dem WWF mit Ihrem Testament, die Naturschätze unserer Erde auch für die kommenden Generationen zu bewahren.

Sie können uns entscheidend dabei unterstützen. Ihre Spende ist steuerbefreit und kommt somit vollständig der Natur zugute.

Jetzt kostenlosen Ratgeber bestellen!

WWF Deutschland
Gaby Groeneveld
Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin
Telefon: 030 311 777-730
gaby.groeneveld@wwf.de
wwf.de/testamente

Druckkontrollsystem

WAN ICC 2018-20